

- 9.1.2002: Dipl.-Geogr. Gesa Germann (Tübingen): „Eine GIS-Datenbank zur Karstlandschaft der mittleren Alb. Wasserbilanz - Karstgefährdung.“
- 16.1.2002: Michaela Seeger (Tübingen): „Die Bronnbachkarstquelle bei Rottenburg am Neckar. Bewertung eines Quelleinzugsgebietes mit Geographischen Informationssystemen.“
- 23.1.2002: Brigitte Kaulich, M. A. (Erlangen): „Die Schichtenfolge der Höhlenruine von Hunas – Möglichkeiten zur Klima- und Umweltrekonstruktion im Mittelpleistozän.“
- 30.1.2002: Dipl.Ing. E. Pechold (Stuttgart): „Das Kohlendioxid im Karstboden und Karstuntergrund. Korrelationsuntersuchungen an Messwerten von Bodensonden im Bereich der mittleren Schwäbischen Alb.“
- 6.2.2002: Dipl.-Phys. S. Bauer & Dipl.-Geoökol. S. Birk (Tübingen): „Anwendungsbeispiele von Modellierungen im Gips- und Karbonatkarst.“
- 13.2.2002: Ministerialdirigent a. D. Prof. Dr. E. Zillenbiller (Veringenstadt): „Auf den Spuren der Landschafts- und Siedlungsgeschichte im Laucherttal. Entwicklungen von der Naturlandschaft zur Kulturlandschaft.“

SCHRIFTENSCHAU

HANS MATZ, DIE GAIL. Ein Natursport- und Kulturparadies in Kärnten. 128 Seiten, Format 14,5 x 22 cm. 135 Farbbilder, 5 Kartenskizzen. Pollner Verlag, Oberschleißheim 2001. Preis (broschiert) ATS 175,-, DEM 24,-.

Der vorliegende Band ist nicht nur ein ausgezeichnete Führer für die Wildwasserfahrer auf der Gail, für die er in erster Linie gedacht ist. Er behandelt auch Talwanderungen und Bergtouren der Region, die vom Gailtal aus gemacht werden können. Ausführliche Hinweise auf den Besuch kulturhistorischer Schätze des Gebietes sind ebenfalls nicht vergessen Die überaus reiche Bebilderung - fast ausschließlich durch beeindruckende Farbfotos – vermittelt ein umfassendes Bild der Landschaften an der Südgrenze Osttirols und Kärntens. Die fünf Übersichtsskizzen, auf denen die das Gailtal umrahmenden Gebiete vom Obstansersee im Westen bis zum Faakersee im Osten dargestellt sind, bieten für den Leser eine gute Orientierungshilfe.

Dass bei den Publikationen von Hans Matz auf Karst und Höhlen nicht vergessen wird, ist selbstverständlich. Bei den empfohlenen Wanderungen wird beispielsweise das im Ersten Weltkrieg umkämpfte Karstplateau des Kleinen Pal östlich des Plöckenpasses ebenso erwähnt und mit einem Foto vorgestellt (S. 38) wie der Roßkofel und das Roßkofel-Höhlensystem (S.115-116). Bei der Beschreibung des Cellon (Frischenkofel) westlich des Plöckenpasses wird sowohl auf den (ein Karstgebiet durchmessenden) Cellonstollen aus dem Ersten Weltkrieg als auch auf den in den Karnischen Alpen eingerichteten „Geotrail“ hingewiesen.

Wer das Buch zur Hand nimmt und vor allem, wer die Bilder mit ihrer vielfältigen Thematik auf sich einwirken lässt, wird wohl auch dann, wenn er nicht Faltbootfahrer ist, den Wunsch verspüren, Gailtal und Karnische Alpen kennenzulernen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

WERNER PICHLER, ZEICHEN DER VORZEIT. Felsbilder der Alpen. 240 Seiten mit 253 Abbildungen, davon 23 farbig. Institutum Canarium, Vöcklabruck 2001. Preis (broschiert) EUR 21,- (ATS 289,-, DEM 41,-, CHF 32,-).

Der Autor gibt in diesem Werk einen vergleichenden und zusammenfassenden Überblick über die in den Alpen festgestellten Felsbilder und ihre Forschungsprobleme. Das Buch will, wie er im Vorwort formuliert, „ein Wegweiser in eine faszinierende Welt von Zeichen und Symbolen, ein Hinweis auf erforschens- und schützenswerte Zeugnisse unserer Vorfahren“ und „ein Anreiz zu intensiverer Beschäftigung mit den Spuren der Vergangenheit“ sein. Nach einem allgemeinen, einleitenden Kapitel, das eine knappe Einführung in die Aufgaben und Methoden der Felsbildforschung darstellt, beschreibt der Autor Wanderungen und Touren zu den bedeutendsten Fundgebieten der Alpen, wobei die österreichischen und die oberitalienischen Fundplätze besonders ausführlich dargestellt sind. In die Weg- und Bildbeschreibungen an passenden Stellen eingestreut, aber besonders gekennzeichnet, sind knappe Übersichten über einzelne Themen und Motive der Felsbilder, die immer wieder vorkommen - wie etwa Rad und Leiter, Rauten, Spiele oder Fußabdrücke. Es wird dabei nicht verabsäumt, auf den breiten Spielraum für Interpretationen und auf die in vielen Fällen nach wie vor bestehende Ungewissheit ihres Alters hinzuweisen.

In knappen, aber durch Fotos und Zeichnungen eindringlich illustrierten Sätzen wird das Bewusstsein vermittelt, dass die Motive der alpinen Felsbildkunst auch in anderen Kulturkreisen - von Hawaii und Nordamerika bis China und Australien - auftreten und weder in Nordeuropa noch in Südafrika fehlen. Eine Feststellung, die nachdenklich macht und noch manche Rätsel aufgibt. Wer sich nach der Lektüre des Buches näher mit dem Thema auseinandersetzen will, findet im Anhang die Adressen von einschlägigen Forschungsgesellschaften und Museen und die Erklärung von Fachausdrücken.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ERIC G. REICHARD, FRED S. HAUCHMAN & ANA MARIA SANCHA (Editors), INTERDISCIPLINARY PERSPECTIVES ON DRINKING WATER RISK ASSESSMENT AND MANAGEMENT. IAHS Publication No. 260 (Proceedings of the Second International Symposium on Assessing and Managing Health Risks from Drinking Water Contamination: Approaches and Applications, held at Santiago, Chile, in September 1998). 178 + XIV pages. IAHS Press (Institute of Hydrology), Oxfordshire (UK) 2000. Preis (broschiert) GBP 33,-.

Insgesamt 40 Artikel zu den Themen „Arsen“, beziehungsweise „Mikroben“ und „Chemische Verunreinigungen im Trinkwasser“, sowie zur Abschätzung von Gefahrenpotenzialen, zur Epidemiologie der Verunreinigungen und schließlich über die sich daraus ergebenden Managementprobleme bieten einen reichhaltigen Querschnitt durch die weltweite Trinkwasserproblematik. Wieder einmal wird uns vor Augen geführt, wohin ein sorgloser Umgang mit Wasserschutzgebieten führen kann. Die Arsenproblematik mag in Österreich vordergründig wenig relevant erscheinen - es gibt aber zu diesem Thema durchaus auch hierzulande Untersuchungen und Überlegungen. Die Bedeutung der Bakterien im Karstwasser ist auch in Österreich wohlbekannt (wie etwa die aktuelle Dachstein-Studie des Umweltbundesamtes - Monographie 108 - zeigt). Ein wenig beunruhigend ist eine amerikanische Untersuchung über die krebserregenden Nebenprodukte der Trinkwasserchlorierung (die auch in Österreich teilweise noch durchgeführt wird).

Wenn auch die Karstproblematik im vorliegenden Heft nur sehr marginal behandelt wird - die Zahl der präsentierten Möglichkeiten von Verunreinigungen, die gegebenenfalls auch Karst-

gebiete betreffen können, ist größer als man denkt. Schon allein diese Erkenntnis rechtfertigt die Lektüre dieses interessanten Symposiumsbandes.

Dr. Rudolf Pavuza (Wien)

RICARDO JOSE CALEMBO MARRA. ESPELEO TURISMO. Planejamento e Manejo de Cavernas. 224 pp., 58 figs. Editora WD Ambiental. Brasilia (DF) 2001.

Das vorliegende Buch über Aspekte des Höhlentourismus wurde erstmals beim Internationalen Kongress für Speläologie in Brasilia im Juli 2001 präsentiert. Dem in Portugiesisch geschriebenen Text sind leider nur sehr kurze Zusammenfassungen in englischer und französischer Sprache vorangestellt, so dass die Benutzung doch auf sprachliche Barrieren stößt. Der erste von den fünf Abschnitten des Buches behandelt allgemeine Umweltfragen, bringt aber auch Angaben über den Abbau von Kalksteinen in Brasilien. Im zweiten Abschnitt werden zunächst Entwicklung und Formen des Tourismus im allgemeinen erörtert und anschließend kurze Hinweise auf Schauhöhlen in verschiedenen Erdteilen gegeben. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Vorstellung der 88 „touristischen Höhlen“ in Brasilien, unter denen aber etliche frei und unkontrolliert zugänglich sind, also nicht als typische Schauhöhlen betrachtet werden können. Besucherzahlen sind nur in wenigen Fällen angegeben; auch in den bekannten Schauhöhlen – etwa der Gruta de Maquiné (Minas Gerais) oder der Gruta Lago Azul (Mato Grosso do Sul) – bleiben sie unter 50.000 im Jahr.

Die letzten drei Abschnitte bieten eine allgemeine Übersicht über Methoden der Erschließung von Höhlen, über die Möglichkeiten der Kontrolle von Besuchern und über die möglichen Folgen der Erschließung für das Höhlenklima und auf Funktion der Höhlen als Ökosystem.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

HILDE & WILLI SENFT, DIE SCHÖNSTEN ALMEN ÖSTERREICHS. Brauchtum und Natur - erwandert und erlebt. 2. Auflage. 288 Seiten, ca. 330 Farbabbildungen, Großformat (19,6 x 26 cm). Leopold Stocker Verlag, Graz - Stuttgart 2001. Preis (Leinen, gebunden) ATS 448,-, DEM 61,50, CHF 56,-, EUR 32,50.

Das vorliegende repräsentative Buch besticht durch die zahlreichen Farbbilder, die den unterschiedlichen Charakter der Almhütten und die andererseits doch weitgehend vergleichbare Grundkonzeption der Almwirtschaft in den einzelnen österreichischen Bundesländern zeigen. Insgesamt 311 Almen sind berücksichtigt und werden auch als Wanderziele vorgestellt. Sie sind nach Regionen aufgelistet und werden mit den erforderlichen Informationen über Erreichbarkeit, Bewirtschaftungszeit, Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeit vorgestellt. Daneben finden sich Angaben über Eigentümer oder Bewirtschafter, Viehbestand und Almprodukte, sowie Wandervorschläge.

In die einzelnen Abschnitte eingestreut sind ergänzende allgemeine Texte. So enthält der Abschnitt über die Almen des Bregenzerwaldes (S.14 - 37) einen „Exkurs“ über die Walser als „Almpioniere und Dauerbesiedler der Almregion“, der Abschnitt über das westliche Nordtirol (S.38 - 55) einen über die Rofenhöfe im Ötztal, und jener über das Unterinntal und die benachbarten Täler (S.56 - 85) Texte über die Alpenmutterwurz und die Arnika. Für den an Karstgebieten Interessierten sind wohl am ehesten die Abschnitte über die Almen in „Salzkammergut und Eisenwurzen“ (S.194 - 215) und über „Niederösterreichische Almen“ (S.230 - 238) beachtenswert. Die Gjaid-Alm im Dachsteingebiet sucht man allerdings ebenso vergeblich

wie Almen in der Osterhorngruppe (Postalmgebiet) – aber es sind ja auch nach Angabe der Autoren nur die schönsten berücksichtigt.

Wertvoll ist der letzte Abschnitt des Buches, der in knapper und übersichtlicher Form „Wissenswertes über Österreichs Almen“ (S.239 - 283) vermittelt. Den Abschluss des Bandes bilden einfache Übersichtsskizzen der einzelnen Bundesländer, in denen die ungefähre Lage der behandelten Almen eingezeichnet ist.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

CARL CALLIANO, NIEDERÖSTERREICHISCHER SAGENSCHATZ; BAND I. Mit Abbildungen aus dem Badener Rollett-Museum ergänzter Nachdruck einer Ausgabe der „Niederösterreichischen Landesfreunde“ in Baden, 1924. Großformat, 222 Seiten. Heimat Verlag, Bruck an der Leitha, ohne Angabe der Jahreszahl (2001). Preis (gebunden) ATS 395,-, EUR 28,70.¹

Das aufwändig gestaltete Buch ist als Nachdruck des 1924 erschienenen Werkes gedacht, in dem Carl Calliano (1857 - 1934) die von ihm gesammelten zahlreichen Sagen aus Niederösterreich veröffentlicht hat. Nur aus der von Rudolf Maurer (Stadtarchiv Baden) im Mai 2001 verfassten Einleitung geht das Erscheinungsjahr dieses Nachdrucks hervor. In dieser Einleitung werden die Familie Calliano und deren Beziehungen zur Kurstadt Baden bei Wien erörtert; anschließend wird eine Zusammenstellung von Literatur zur Familie Calliano einerseits und zum Thema „Niederösterreichische Sagen“ andererseits geboten.

Carl Calliano hat insgesamt rund 700 Sagen aus Niederösterreich aufgezeichnet, die in bunter Reihenfolge (ohne erkennbare thematische oder regionale Systematik) wiedergegeben werden. Dass nicht wenige Höhlensagen darunter sind, ist nicht weiter verwunderlich. Manche davon befassen sich mit wohlbekanntem Höhlen, wie dem Schelmenloch bei Sooß, der Höllturmhöhle bei Wöllersdorf oder der Allelujahöhle bei Puchberg am Schneeberg, andere aber sind mit Höhlen des niederösterreichischen Höhlenverzeichnisses nicht identifizierbar. Das gilt etwa für das Geißerloch am Westabhang des Gösingberges (S. 63), das zur Zeit der Türkenkriege als Zufluchtshöhle gedient haben soll. Eine auch nur annähernde Aufzählung einschlägiger Sagen, die Carl Calliano gesammelt hat, ist in diesem Rahmen nicht möglich.

Ein Ortsindex am Schluss des Buches erleichtert das Auffinden jener Sagen, die sich auf Objekte einer bestimmten Region beziehen. Wer an heimatkundlicher Sagenforschung interessiert ist, wird das Buch sicherlich gerne zur Hand nehmen.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

ANDREJ MIHEVC, SPELEOGENEZA DIVASKEGA KRASA (Zur Speläogenese des Karstes von Divaca). Zbirka ZRC (= Znanstvenoraziskovalni center), vol. 27. 184 pp. 85 ills. Založba ZRC, ZRC SAZU (= Slowenische Akademie der Wissenschaften), Ljubljana 2001.

Der Autor dieses Werkes hat Studien zur Entwicklung von Karst und Höhlen im Gebiet von Divaca, in dem auch die berühmten Reka-Höhlen von St. Kanzian (Skocjanske jame) liegen, im Rahmen einer Dissertation in den Jahren von 1994 bis 1998 durchgeführt. Die im vorliegenden Buch in slowenischer Sprache vorgestellten Ergebnisse können dank einer umfangreichen englischen Zusammenfassung (S.149 - 164) und zweisprachiger Bildunterschriften auch

¹ Für Abonnenten der Zeitschrift „Die Höhle“ bei Bestellung beim Heimat Verlag (Herbert Ascherbauer), A-2460 Bruck an der Leitha: ATS 280,-, EUR 20,40.

von dem des Slowenischen Unkundigen nachvollzogen, in dieser Rezension aber nur punktuell mitgeteilt werden.

Auf der Karsthochfläche, die als ein heute slowenischer Anteil des Triestiner Karstes aufgefasst werden kann, konnten – teilweise im Zuge des Autobahnbaues – Reste alter Höhlensysteme angeschnitten werden, die mit Höhlensedimenten und Konglomeraten verfüllt sind und Sinterbildungen enthalten; sie treten im heutigen Relief nicht immer auffällig in Erscheinung. Während Höhlenwände und Höhlensohle im Kreidekalk erhalten sind, ist das Höhlendach der „roofless caves“ der Landabtragung zum Opfer gefallen. Als bestes Beispiel dient die „Roofless Cave bei Povir“. Das Alter dieser „Paläokarstphase“ könnte zwischen 750000 und fünf Millionen Jahre vor der Gegenwart liegen. Ob ein zeitlicher Zusammenhang mit der Entwicklung der „Höhlenruinenlandschaft“ des ostalpinen Hochkarstes bestehen könnte, ist nicht untersucht. Die aus den Höhlenfüllungen stammenden, von Stein-Erik Lauritzen an der Universität Bergen (mit der Uran-Thorium-Methode) untersuchten Sinterproben erwiesen sich jedenfalls älter als 350000 Jahre.

Beachtenswert ist auch der vom Autor unternommene Versuch, die im Untersuchungsgebiet schwierige Unterscheidung von Lösungsdolinen und Einsturzkesseln („collapse dolines“) vorzunehmen. Der Leser erfährt übrigens auch, dass in der schon im ausgehenden 19. Jahrhundert von einem Team mit Anton Hanke erforschten Kacna jama, an deren Grund die unterirdische Reka fließt, im Jahre 1997 neue Teile erforscht und von M. Nagode beschrieben worden sind. Diese Höhle, deren Einstieg in 435 m Seehöhe liegt, weist jetzt eine Gesamtlänge von 12 Kilometern bei 281 Meter Höhenunterschied auf; der unerforschte Abstand zum Endsiphon der Rekahöhlen bei St. Kanzian beträgt allerdings immer noch einige hundert Meter.

Das Werk ist ein wichtiger moderner Beitrag zu Geomorphologie und Speläogenese in einem klassischen Forschungsgebiet, in dem - wie auch das umfangreiche Literaturverzeichnis beweist - eine Fülle aktueller Untersuchungen neue Erkenntnisse bringt, die weit über die Region hinaus Bedeutung haben.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

GERHARD SCHIRMER, GESICHERTE KLETTERSTEIGE DER HOHEN WAND. 56 Seiten, 28 Schwarz-Weiss-Fotos, 1 Lageskizze. Format 105 x 148 mm. Herausgegeben von der Sektion Wiener Neustadt des Österreichischen Toiuristenklubs. Wiener Neustadt 2001. Preis ATS 59, 20, EUR 4,30.

Das handliche Heftchen beschreibt alle 14 gesicherten (und gut markierten) Klettersteige, die auf der Hohen Wand im Ausflugsgebiet von Wien bestehen. Die meisten dieser Steige, die in vier Schwierigkeitsgraden bewertet werden, sind unter Benützung der vorhandenen Leitern, Eisenklammern und Drahtseilen ohne besondere Kletterausbildung zu begehen; mit Kindern wird in der Regel die Seilsicherung zu empfehlen sein. Die ausführliche Beschreibung und die Angaben über den Zeitaufwand, sowie die Fotos erleichtern die Auswahl einzelner Aufstiegsrouten. Etliche Steige führen an Höhlen vorbei oder gelegentlich sogar durch sie hindurch.

Die Sektion Wiener Neustadt hat das vorliegende Heft, das ihr Arbeits- und Markierungsgebiet behandelt, anlässlich ihres 125-jährigen Bestandes herausgebracht und damit den zahlreichen Bergwanderern, die auch ein bisschen „Alpinatmosphäre“ ohne extreme Anforderungen schnuppern möchten, die Hohe Wand mit ihrem nicht allzuhohen Felsabsturz näher gebracht.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

MARTIN BOLLMEIER, GERHARD HARTMANN, HERWIG ZANG, FRIEDHART KNOLLE, RAINER SCHLICHT & VOLKER SCHADACH, NATURSCHUTZ AM HARZ (Innentitel: NATURPARK AM HARZ). 96 Seiten mit zahlreichen Farbbildern. Format DIN A 5. Herausgegeben vom Förderverein Natur- und Umwelthilfe Goslar e.V.- Die private Naturschutzinitiative. Goslar 2001.

In der vorliegenden Broschüre werden alle jene Gebiete im Nordharz vorgestellt, in denen der Förderverein Handlungsbedarf im Sinne des Natur- und Umweltschutzes sieht und in denen er durch den uneigennütigen Einsatz ehrenamtlicher Helfer einerseits und durch Ankauf, Anpachtung oder vertragliche Inpflegenahme gefährdeter Lebensräume aktiv geworden ist. Zu diesen Gebieten zählt die Gipskuhle Othfresen südwestlich Heimerode (S. 44 - 49), in der die einzigen Gipshöhlen des Landkreises Goslar – das Große und das Kleine Zwergenloch – liegen. Der Förderverein hat das Gebiet im November 1988 gepachtet und mit der Renaturierung begonnen, so dass sich viele gefährdete Pflanzenarten wieder ausbreiten konnten. Als Besonderheit gilt die Acker-Rose (*Rosa agrestis*), von der in Niedersachsen nur etwa zehn Standorte bekannt sind. Unter den insgesamt nahezu 30 beschriebenen Biotopen befinden sich auch die Kalkhalbtrockenrasen im Kalksteinbruch am Südhang des Grevelsberges und das Fledermaus-Winterquartier im dortigen Kalkofenstollen.

Die Broschüre endet mit einer Lageskizze und Kurzbeschreibungen der vom Förderverein seit 1987 im Landkreis Goslar angekauften, insgesamt 242.538 m² umfassenden Grundstücke, zu denen noch sieben Pachtgrundstücke kommen. Sie ist eine beispielhafte Dokumentation über einen erfolgreichen privaten Naturschutz auf lokaler bis regionaler Ebene. Dr. H. Trimmel (Wien)

ANSCHRIFTEN DER AUTOREN VON AUFSÄTZEN UND KURZBERICHTEN IN DIESEM HEFT:

Dipl.-Ing. Eckart HERRMANN, Dirmhirngasse 21, A-1230 Wien, Österreich

Ing. Dr. Rudolf PAVUZA, c/o Karst- und Höhlenkundliche Abteilung des Naturhistorischen Museums, Museumplatz 1/Stiege 10, A-1070 Wien, Österreich

Lukas PLAN, Jacquingasse 6, A-1030 Wien, Österreich

Univ. Prof. Dr. Hubert TRIMMEL, Draschestraße 77, A-1230 Wien, Österreich

Impressum

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: Verband österreichischer Höhlenforscher, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61.

Verlagsort: Wien.

Produktion: Atelier Tintifax, A-2384 Breitenfurt bei Wien, Tel. 02239/4277, E-Mail: tintifax@magnet.at

Redaktion: Univ. Prof. Mag. Dr. Hubert Trimmel, Ing. Dr. Rudolf Pavuza und

Oberstudienrat Mag. Dr. Stephan Fordinal, A-1020 Wien, Obere Donaustraße 97/1/61.

Verbandszweck: Förderung der Karst- und Höhlenforschung, unter anderem durch den Zusammenschluß aller mit Höhlen- und Karstkunde befaßten Organisationen und Herausgabe der karst- und höhlenkundlichen Fachzeitschrift „Die Höhle“.

Grundlegende publizistische Richtung: Wissenschaftliche Forschungsergebnisse und andere einschlägige Informationen über Karst- und Höhlenkunde aus dem In- und Ausland.

Verbandsvorstand:

Präsident: Prof. Mag. Heinz Ilming (Brunn am Gebirge); Vizepräsidenten: Walter Klappacher (Salzburg), Anton Mayer (Wien); Schriftführer: Dipl. Ing. Eckart Herrmann (Wien), Walter Greger (Linz), Lukas Plan (Wien); Kassier und Stellvertreter: Herbert Mrkos (Pottendorf), Ingeborg Drapela (Mödling) und Dipl. Ing. Heinrich Mrkos (Wien).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [052](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Schriftenschau 117-122](#)